

gestoppt) ist. Unsere diagnostischen Bemühungen sollten daher auf das Kariesrisiko und die Kariesaktivität fokussieren.

Therapie (und Heilung)

Die primäre Behandlung sollte auf die Unterbrechung der biochemischen Prozesse abstellen, um einen weiteren Mineralverlust zu verhindern. Zu den Maßnahmen, die zur Heilung der Krankheit beitragen, zählen:

- die Beeinflussung der Mikroflora (z. B. durch mechanische Entfernung oder Chlorhexidin)
- die Reduktion der Menge aufgenommener niedermolekularer Zucker
- die Reduktion der Häufigkeit der Nahrungsaufnahme
- die tägliche Verwendung von fluoridhaltigen Zahnpasten
- die Erhöhung des Speichelflusses (z. B. durch kauszwingende Kost oder Kaugummis und/oder Änderung der ggf. aus medizinischer Sicht erforderlichen Medikation).

Der Therapieerfolg hängt dabei stark von der Reduktion der Kariesaktivität und der Erniedrigung des Kariesrisikos ab.

Reparatur

Wie bereits beschrieben, stellt die restaurative Therapie keine Behandlung der Krankheit dar. Füllungen haben lediglich den Charakter einer Reparatur.

Die eigentliche Behandlung zielt daher auf die Änderung des Verhaltens und auf die Beeinflussung der biochemischen Vorgänge ab. Eine rein mechanische Herangehensweise kann in der Regel nicht zum Therapieerfolg führen, und ein Füllungsverlust sollte bei erfolgreicher Therapie nur noch durch Verschleiß oder Fraktur bedingt sein, nicht aber durch eine Sekundärkaries. ■

Literatur beim Verfasser erhältlich.

■ KONTAKT

Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa

Abt. für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie
CharitéCentrum 3 für ZMK-Heilkunde
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Aßmannshäuser Straße 4–6
14197 Berlin
E-Mail: andrej.kielbassa@charite.de

Mit Prophylaxe in die Zukunft

Marktübersicht „Anbieter und Produkte“ auf einen Blick

Prävention ist das A und O für die Erhaltung unserer Gesundheit. Ihre Bedeutung wird mittlerweile immer mehr erkannt und entsprechende Angebote angenommen. Frühzeitig in die Vorbeugung von Erkrankungen zu investieren lohnt sich, in jeder Hinsicht.

Eva Kretschmann/Leipzig

■ Der Dentalmarkt stand in den vergangenen zwei Jahren seit der letzten Internationalen Dental-Schau sicher nicht still. Kontinuierlich wurden neue Produkte entwickelt, die Behandlern den Praxisalltag erleichtern und Patienten langfristig zufriedenstellen sollen. Orale Prophylaxe steht hier an erster Stelle, um die Mundgesundheit von Beginn an nicht zu erhalten, sondern auch gezielt zu stärken. Im Hinblick auf die allen bekannte demografische Entwicklung spielt dies eine zunehmende Rolle, um möglichst lang auf kostspielige und aufwendige Maßnahmen wie Implantate verzichten zu können.

„Nicht auf erreichten Erfolgen ausruhen“, so lautete vor einiger Zeit die Aussage von Dr. Dr. Dietmar Oesterreich, dem Vizepräsidenten der Bundeszahnärztekammer, im Hinblick auf die Kinderzahnheilkunde. Dass die im Kindesalter gelegten Voraussetzungen,

sei es im Bezug auf die Putzgewohnheiten oder auch frühzeitige Einflüsse auf den Schmelz, eine essenzielle Rolle für die langfristige Erhaltung der Zahngesundheit bis ins hohe Alter spielen, steht außer Frage. Es gilt daher, bereits heute alle Möglichkeiten zu nutzen und so die bisher erlangten Erfolge auszubauen.

Die nachstehende Übersicht an Produkten, die für die Erreichung dieses Ziels maßgeblich von Nutzen sind, soll Praktikern bei der Entscheidungsfindung hilfreich zur Seite stehen. ■

Anmerkung der Redaktion

Die folgende Übersicht beruht auf den Angaben der Hersteller bzw. Vertreiber. Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, dass die Redaktion für deren Richtigkeit und Vollständigkeit weder Gewähr noch Haftung übernehmen kann.